# Dokumentation der Gestaltungswerkstatt Struckum

## Landgasthof Struckum, 14.06.2024

*Abbildung 1: Diskussionsrunde in Struckum © Institut Raum & Energie*

## Tagesordnung

1. Begrüßung und Einführung
2. Visionsphase
3. Partizipative Ortsmittengestaltung - Präsentation
4. Diskussionsrunde
5. Zusammenfassung und Ausblick

## 1. Begrüßung und Einführung

**Benedix Asmussen** (Bürgermeister von Struckum) begrüßt die Anwesenden und fügt ein paar Informationen zum Projekt hinzu. Besonders im Kontext der zukünftigen Gestaltung Struckums ist es wichtig, die Bürger:innen in den Planungsprozess mit einzubeziehen. Der transdisziplinäre Ansatz ermöglicht einen besseren Überblick der aktuellen Situation in Struckum und stellt sicher, dass die Wünsche und die Bedürfnisse der Bürger: innen berücksichtigt werden.

**Nele Scholz** (Institut Raum & Energie) heißt die Anwesenden herzlich willkommen. Institut Raum & Energie und ARGUS bearbeiten im Rahmen des BMUV-geförderten Projektes *„smarna* - Smarte Nachbarschaft für die Mobilität der Zukunft“ den Projektteil „Partizipative Ortsmittengestaltung“.

Ziel der heutigen Veranstaltung ist die Erstellung von Zukunftsvisionen und die Diskussion erster kurzfristiger Maßnahmen. Dabei geht es um die Zukunft der Ortsmitte in Struckum mit Fokus auf die Themen Aufenthaltsqualität und Mobilität. Insgesamt nehmen 16 Personen an der Veranstaltung teil.

## 2. Visionsphase

**Nele Scholz** lädt die Teilnehmenden zum inhaltlichen Einstieg zu einer auditiven Reise ein. Dafür wird ein Podcast der Gesellschaft für Energie und Klimaschutz Schleswig-Holstein mit einem Zukunftsszenario der ländlichen Mobilität abgespielt, das die Teilnehmenden inspirieren soll.

Danach werden erste Zukunftsvisionen der Teilnehmenden für die Ortsmitte in Struckum gesammelt:

- **Sichere und mehr Fahrradwege:** Der Wunsch nach besser ausgebauten Fahrradwegen ist sehr groß. Diese würde einen Anreiz schaffen, dass Auto öfter stehen zu lassen.
- **Mobil im Alter:** Die Teilnehmenden sehen es zudem als sehr wichtig an, sich mit dem Thema „Mobil im Alter“ auseinanderzusetzen.
- **Barrierefreiheit:** Aufgrund des hohen Anteils von älteren Menschen im ländlicheren Raum spielt Barrierefreiheit eine zentrale Rolle.

## 3. Partizipative Ortsmittengestaltung

**Nele Scholz** (Institut Raum & Energie) stellt das Projekt- und Untersuchungsgebiet vor. Hier wurden im Vorfeld zwei Planungsgebiete als „Ortmitten“ identifiziert: Einmal rund um das Gemeindehaus und, mit Blick auf die sich verlagernde Wohnraumentwicklung, auf das Neubaugebiet. Im Rahmen einer noch bis zum 15. Juli 2024 laufenden Online-Befragung wurden erste Einschätzungen zu der Aufenthaltsqualität und der Mobilität in den beiden Planungsgebieten abgefragt.

**Jessica Wildfeuer** (ARGUS Stadt und Verkehr) erklärt die wichtigsten Kriterien der Projektziele in Bezug auf die Gestaltung der Ortsmitten und der Mobilität und stellt vor, welche Projekte in der Region im Bereich Mobilität bereits bereits umgesetzt wurden, wie der Lüttbus, und welche in Planung sind, wie die Mobilitätsstationen der Smarten Grenzregion.
*Weitere Informationen finden sich in der Präsentation.*

## 4. Diskussionsrunde

Die Daseinsvorsorge im ländlichen Raum steht vor vielen Herausforderungen - demografischer Wandel, knapper Haushalt, neue Mobilitätsformen... **Nele Scholz** berichtet, dass für den Kooperationsraum klar ist, dass das Unterzentrum Bredstedt mit seinen Versorgungsangeboten gestärkt und die Erreichbarkeit aus den Umlandgemeinden durch vielfältige und zukunftsfähige Mobilitätsangebote gewährleistet werden soll.

- Darum diskutieren die Teilnehmenden zunächst zu dem Thema Mobilität.

Besonders im ländlichen Raum spielt der **demographische Wandel** eine besonders große Rolle. Es stellt sich die Frage, wie die Menschen auch im Alter mobil bleiben wollen. Ein Vorschlag ist das Einführen von organisierten Fahrgemeinschaften, z. B. für Einkaufsfahrten von Struckum nach Bredstedt (Marktplatz). Eine sofortige Lösung wird durch ehrenamtlich engagierte Bürger:innen erzielt, die mit privaten Autos Fahrgemeinschaften anbieten oder diese über den Rufbus organisieren.

Anknüpfend an diesen Punkt spielt die **individuelle Flexibilität** im Bereich Mobilität eine wesentliche Rolle. Dabei geht es nicht nur darum, verschiedene Fortbewegungsmittel zur Verfügung zu haben, sondern auch die richtige Infrastruktur zu haben, um diese effektiv zu nutzen. Zum einen wünschen sich die Teilnehmenden eine bessere Verknüpfung von Mobilitätsformen durch z.B. free-floating bike-sharing und Car-Sharing und eine höhere Frequenz von ÖPNV-Angeboten. In diesem Kontext wurden besonders die Buszeiten kritisiert, die sehr unregelmäßig und nicht auf die Fahrzeiten des Regional- und Fernverkehrs abgestimmt sind. Auch das Thema **Verkehrssicherheit** und der Wunsch nach **verkehrsberuhigten Bereichen** haben einen hohen Stellenwert bei den Teilnehmenden. Es scheint, dass die Verkehrssituation rund um die Kita (Struckum) und die Breklumer Grundschule sowie an der Fehlsholm Busstation und der B5 sehr problematisch ist. Insbesondere die schlechte Einsichtigkeit der Straßenführung wird als große Gefahr gesehen, wie zum Beispiel die Straßenverbindung zwischen der Brückenstraße und der Knüppelhuus Straße. Dies birgt nicht nur Gefahr für den Autoverkehr, sondern auch für den Fahrradverkehr. Es werden Vorschläge gesammelt, wie temporäre Einbahnstraßen, Fußgängerüberwege und digitale Temposchilder, um die Sicherheit und den Verkehrsfluss zu verbessern.

Die Teilnehmenden einigen sich schnell darauf, dass **mehr und sichere Fahrradwege** in Struckum und Umland gebraucht werden. Besonders die Destinationen nach Bredstedt (Bahnhof), Breklum (Grundschule), Vollstedt und Husum wurden hervorgehoben. Die bereits vorhandenen Fahrradwege, beispielsweise an der B5, werden als sehr gefährlich beschrieben durch das hohe Verkehrsaufkommen und die schlechte Instandhaltung. Durch breitere und sichere Fahrradwege würden die Anwesenden öfter das Fahrrad statt des Autos nutzen. Die Verkehrssituation um den Bereich der Schule könnte als Vorbild für die Verkehrsgestaltung rund um die Kita in Struckum dienen.

- Neben zukunftsfähigen Mobilitätsangeboten wird das zweite große Thema des Abends diskutiert: die Aufenthaltsqualität der Ortsmitten.

Die Teilnehmenden einigen sich darauf, dass der Fokus auf dem Planungsgebiet rund um das Gemeindehaus liegen sollte. Um die Aufenthaltsqualität der Ortsmitten zu stärken soll dieser **Ort der Begegnung** gestärkt werden.

Die Herausforderung ist unter anderem, wie man diese Orte der Begegnung belebt. Ein Bürger teilt mit, dass das DRK Seniorenwohnanlage Haus Sprackelbarg bereits regelmäßige Treffen organisiert, bei denen mit einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen Spiele gespielt werden. Durch Veranstaltungen im Gemeindehaus, Kursangebote der Volkshochschule (VHS) oder Spielenachmittage kann ein Austausch der Bürger:innen gefördert werden. Weitere Ideen sind Pop-up Maßnahmen wie beispielsweise ein mobiler Eiswagen in Kombination mit dem bereits vorhanden Bücherbus. Des Weiteren wurde der Wunsch nach gemeinsamen Spaziergängen geäußert. Eine Bürgerin übernahm die Verantwortung zur Organisation dieser Treffen, indem sie sich bei dem Veranstaltungsblatt (gelbes Blatt) meldet, um die Treffen publik zu machen. Eine weitere Herausforderung in diesem Zusammenhang ist die Veröffentlichung solcher Veranstaltungen. Oft bekommen die Bürger:innen dies nicht oder erst viel zu spät mit.

Den Teilnehmenden ist die Schaffung von **Angeboten für Kinder und Jugendliche** ein großes Anliegen. Perspektivisch wird die Freiwillige Feuerwehr umziehen und Räume im Gemeindehaus frei werden. Hier entstehen entsprechende Gestaltungsmöglichkeiten, etwa für einen Jugendraum.

Ebenso wichtig ist es, **grüne Oasen** in Struckum zu schaffen, um die Aufenthaltsqualität zu stärken. Diese grünen Oasen könnten durch überdachte Sitzgelegenheiten, öffentlich zugängliche Sanitäranlagen, Grillplätze und Spielgeräte wie Fußballtore, aufgewertet werden. Besonders bei den Spielplätzen würden diese Maßnahmen die Aufenthaltsqualität für die Eltern erhöhen und die Orte als Treffpunkte attraktiver machen. Speziell der **Bolzplatz** könnte noch aufgewertet werden. Hier besteht der Wunsch nach einer Optimierung des Basketballkorbes und zusätzlich eine Erweiterung durch Tischtennisplatten.

- Da Bredstedt viele Versorgungsleistungen erfüllt, sprechen die Teilnehmenden zuletzt darüber, was ihnen für die zukünftige Entwicklung der Stadt wichtig ist.

Der Marktplatz stellt einen zentralen Ort für Bredstedt dar. Die Teilnehmenden wünschen sich **mehr Begrünung, Geschäfte und weniger Leerstand** (30 Läden, Stand 31.12.2023). Durch die Zentralität des Marktplatzes kommt es zu viel Verkehr unterschiedlichster Fortbewegungsmittel. Eine Lösung wäre, einen verkehrsberuhigten Bereich einzuführen. Außerdem ist der Mangel an Fachärzten nicht nur im Raum Nordfriesland, sondern auch in Bredstedt zu spüren. Der Bahnhof wird als ein sehr unattraktiver Ort beschrieben. Problematisch ist besonders der logistische Aufwand, vom Bahnhof ohne Auto wegzukommen.

## 5. Zusammenfassung und Ausblick

**Nele Scholz** fasst die wichtigsten Punkte der Diskussionsrunde kurz zusammen. Den nächsten Stritt stellt die Visualisierung ausgewählter Maßnahmen durch ARGUS Stadt und Verkehr dar, die die Bewohner:innen online kommentieren können. Im Oktober findet erneut eine Gestaltungswerkstatt statt, wo die Pläne noch mal geschärft werden. Der Prozess hilft der Kommune bei der langfristigen Planung.

**Nele Scholz** und **Jessica Wildfeuer** bedanken sich herzlich für die rege Beteiligung und die Vorschläge der Teilnehmenden.

Hamburg/Wedel, 26.06.2024